

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 17

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten Cocktail

Der irische Abgeordnete Biggar nahm an einem Bankett der Königlichen Gesellschaft zum Schutz der Vögel teil. Nach verschiedenen Vorspeisen wurden auch junge Gänse serviert. Kein Gast sagte ein Wort, und schon glaubten die Veranstalter, ihr faux pas sei unbemerkt geblieben; doch da rief Biggar: «Ein Glück, daß die Gesellschaft sich nicht auch mit dem Schutz der Jugend befaßt!»

Ort der Handlung: Italien.
Ein bedrängter Mann stürzt in ein Kaffeehaus und will mit sich allein sein. Die Türe ist versperrt. Der Wirt kommt und sagt: «Ein wenig Geduld, caro signore, der Streik der Kaffeehäuser dauert nur noch zwei Stunden!»

Ein Offizier des Regiments Orleans war beauftragt, eine sehr günstige Nachricht nach Paris zu bringen. Er erbat sich zum Dank das Kreuz des heiligen Ludwigs.
«Sie sind noch ein wenig jung», meinte Ludwig XIV.
«Sire», erwiderte der Offizier, «in Ihrem Regiment Orleans wird man nicht alt.»

Der alte Indianer kommt zum ersten Mal in die Stadt. Man führt ihn in ein Geschäftshaus, und er sieht staunend den Aufzug. Eine alte Frau steigt ein, der Lift hebt sich, nach einer Weile kommt der Aufzug wieder, und ein reizendes junges Mädchen steigt aus.
«Wenn ich gewußt hätte, daß es das in der Stadt gibt», sagt der alte Indianer, «so hätte ich meine Squaw mitgebracht!»

Ein Schriftsteller zeigte Piron eine Grabschrift, die er für einen Freund gedichtet hatte.
«Ich habe nie etwas gelesen», meinte Piron, «das für einen traurigen Anlaß so geeignet gewesen wäre.»
«Wirklich?» fragt der Schriftsteller erfreut.
«Ja», erwiderte Piron, «denn das sind sicher die traurigsten Verse, die je ein Mensch geschrieben hat!»

«Weißt du, mein Kind, man kann nie etwas dabei verlieren, wenn man gut erzogen ist.»
«Doch, doch, Papa. Den Sitzplatz im Tram!»

Als der nicht sehr gebildete Monsieur de Bignon zum königlichen Bibliothekar ernannt wurde, sagte ein Onkel, Graf d'Argenson zu ihm:
«Nun, mein lieber Neffe, das ist endlich eine Gelegenheit für dich, lesen zu lernen!»

«Die Musikstunden meiner Tochter waren für mich viel Geld wert.»
«Wieso?»
«Ich konnte das Haus meines Nachbarn zum halben Preis kaufen.»

Ein englischer Alchimist kam zu Rubens und schlug ihm vor, der Künstler möge ihm ein Laboratorium bauen und einiges zu den Kosten beitragen, dann werde der Goldmacher die Früchte seiner Tätigkeit mit ihm teilen. Rubens hörte ihn an und sagte:
«Ihr kommt um zwanzig Jahre zu spät, mein Lieber. Unterdessen habe ich mit diesem Pinsel und dieser Palette den Stein der Weisen bereits gefunden!»

Chef und Buchhalter arbeiten noch. Da dringen Räuber ein, binden die beiden an Stühle, plündern die Kasse und verziehen sich. Chef und Buchhalter sitzen stundenlang und warten auf die Befreiung. Endlich sagt der Chef:
«Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß diese Stunden Ihnen nicht als Ueberstunden vergütet werden!»

Shakespeare spielte vor der Königin Elisabeth in einem seiner Stücke einen König. Elisabeth wollte wissen, ob sie ihn dazu bringen könnte, einen Augenblick lang seine Königsrolle zu vergessen, und ließ, wie durch Zufall, das Taschentuch auf die Bühne fallen.
Da sagte Shakespeare:
«Bevor wir weiter sprechen, edle Lords,
Laßt mich das Taschentuch vom Boden heben,
Das unsre liebe Schwester fallen ließ!»

Als Theodor Roosevelt auf der Höhe seiner Popularität im öffentlichen Leben Amerikas stand, sprach ihn einmal auf der Straße ein Mann an und sagte:
«Mr. Brown, glaube ich ...»
Roosevelt musterte den Mann und erwiderte: «Herr, wenn Sie das glauben, dann werden Sie alles glauben!»

Ein Mann kommt in das Bureau des Stationsvorstehers.
«Sie müssen verbieten, daß der



«Ich hätte doch kein Holzhaus bauen sollen; für die Jahreszeit ist das Holz noch zu jung...»

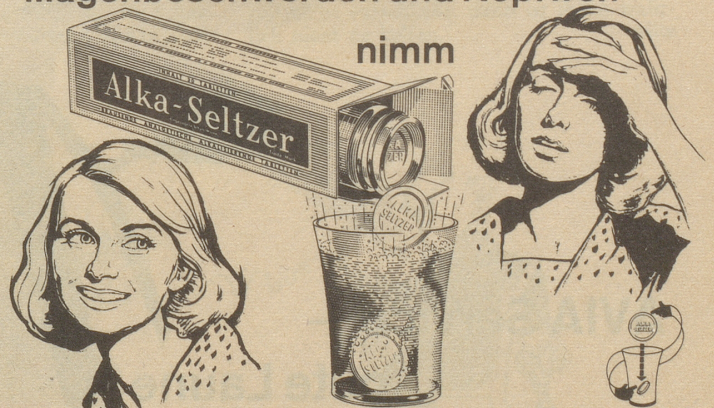
Schnellzug, der um 11.15 durch Elm Grove fährt, am Sonntag pfeift.»
«Das kann ich nicht», meinte der Stationsvorsteher. «Aber warum verlangen Sie das eigentlich?»
«Das will ich Ihnen sagen. Unser Pfarrer predigt, bis er den Zug pfeifen hört. Und letzten Sonntag hat der verdammte Schnellzug fünf- unddreißig Minuten Verspätung gehabt!»
Mitgeteilt von n. o. s.

Bitte weiter sagen

Könnte man zum Kurs des Himmels Sterne von der Filmwand kaufen, und wie sie sich selber schätzen ließe man sie wieder laufen, ei, das wäre ein Vergnügen, o, das gäbe frohe Mienen und man würde Millionen mühelos dabei verdienen!

Mumenthaler

Für rasche Hilfe bei Magenbeschwerden und Kopfweg



Geben Sie eine oder zwei Tabletten in ein Glas Wasser, in wenigen Sekunden ist ALKA-SELTZER bereit, Sie rasch und gründlich von diesen kleinen Beschwerden zu befreien, die Ihnen Ihre ganze Lebensfreude verderben können.

Generalvertretung für die Schweiz: Dr. Hirzel Pharmaceutica Zürich